

Stadtgymnasium
ehemaliges Rats-Lyceum
zu Stettin.

XXVII. Programm

Ostern 1896.

Inhalt:

STETTIN.
Druck von Herrcke & Lebeling.
1896.

1896. Progr.-No. 147.

Zum Gebrauch von adeo bei Plautus.

Langen hat in seinem Buche Beiträge zur Kritik und Erklärung des Plautus S. 139 f. ausführlich und gründlich über die Partikel *adeo* bei Plautus gehandelt. Doch glaube ich, dass diese Arbeit in einem Punkte der Berichtigung bedarf. Auf Seite 145 sagt Langen: ‚Völlig abgeschwächt in seiner Bedeutung erscheint *adeo*, wenn es zur blossen Hervorhebung eines anderen Wortes dient; doch ist dieser Gebrauch bei Plautus noch sehr beschränkt und hat erst später an Ausdehnung gewonnen. Nicht selten findet er sich beim Pronomen personale und demonstrativum.‘ Ferner heisst es auf S. 146: ‚Ausserdem dient *adeo* noch zur Hervorhebung von *nunc*‘ und weiterhin auf derselben Seite: ‚Endlich ist *adeo* einmal überliefert als Verstärkung der Comparativpartikel *proinde*.‘ Ich glaube, dass *adeo* in allen diesen Fällen nicht zur Verstärkung und Hervorhebung des Pronomens oder Adverbs dient, sondern seine ursprüngliche Bedeutung teils bewahrt, teils wenigstens noch erkennen lässt. Um dies zu begründen, haben wir die Entwickelung der Bedeutung von *adeo* im Zusammenhang zu betrachten.

Adeo hat zwei Bedeutungen. Es heisst erstens *bis zu dem Punkte*. Diese Bedeutung geht uns hier nichts an. Genaueres über sie findet man bei Langen S. 139 f. *Adeo* heisst zweitens *dazu, noch dazu*. Zwar bekämpft Braune Observationes grammaticae et criticae p. 23 f. die Annahme einer zweiten Bedeutung und will nur eine Grundbedeutung *bis zu dem Punkte* gelten lassen. Doch wird dies durch die wunderbar gezwungenen Erklärungen, zu denen es führt, widerlegt. Von der zweiten Bedeutung *dazu* sind drei Klassen von Beispielen, drei Stufen der Anwendung zu unterscheiden. *Adeo* steht, wo zwei gleichartige oder in einer gewissen Beziehung zusammengehörige Begriffe, Satzteile oder Sätze, verbunden werden, um das Hinzutreten des zweiten zu dem ersten besonders hervorzuheben. *Adeo* steht ferner, wenn zu einem fertigen Satze nachträglich eine Bestimmung hinzugefügt wird, und dient dazu, diese nachträgliche Bestimmung als eine neue, bemerkenswerte, den Gedanken steigernde hervorzuheben. Drittens endlich kann diese nachträgliche Bestimmung zu einem besonderen Satze ausgearbeitet werden, und *adeo* steht dann in Sätzen, welche dem vorhergehenden eine nähere Bestimmung, ein neues, bemerkenswertes Moment hinzufügen. Über diese drei Arten der Anwendung haben wir der Reihe nach im einzelnen zu handeln.

Adeo steht, wo zwei gleichartige oder in einer gewissen Beziehung zusammengehörige Begriffe, Satzteile oder Sätze, verbunden werden. *Adeo* selbst dient dabei nicht zur Verbindung der beiden

Begriffe, sondern nur um das Hinzutreten des zweiten zu dem ersten noch besonders hervorzuheben. Verbunden werden die beiden Begriffe durch irgend eine koordinierende Konjunktion, *que atque neque aut vel ve* in *sive nive*; zuweilen, z. B. Merc. 50, stehen sie unverbunden nebeneinander. Zu übersetzen ist *adeo* mit *dazu, ausserdem, auch, sogar,* manchmal, wenn der zweite Begriff den ersten einschliesst (Rud. 103 Cas. 1002), auch mit *überhaupt.* Einige Beispiele mögen genügen: Merc. 26 *ineptia stultitiaque adeo et temeritas.* Rud. 1166 f. *qui te di omnes perdant, qui me hodie oculis vidisti tuis, meque adeo scelestum, qui non circumspexi centiens.* Merc. 859 *neque mihi ulla obsistet amnis nec mons neque adeo mare.* Men. 296 *ego te non novi neque novisse adeo volo.* Poen. 641 f. *boni nil de nostro tibi nec ferimus nec damus neque pollicemur neque adeo volumus datum.* Amph. 677 f. *quam omnium Thebis vir unam esse optumam diiudicat, quamque adeo cives Thebani vero rumiferant probam.* Merc. 993 *si hercle scivissem sive adeo ioculo dixisset mihi.* Truc. 215 f. *verum apud hunc mea era sua consilia summa eloquitur libere, magisque adeo ei consiliarius hic amicust quam auxiliarius.* Ausserdem gehören folgende Stellen hierher: Amph. 72. 169. Asin. 763. Aul. 646. Bacch. 1209. Capt. 348. 519. 824. Cas. 77. 1002, wo Langen S. 147 an eine Interpolation dachte; jedoch ist das überlieferte *ne ut eam* unanstössig, wie Bücheler im Bonner Index 1878/79 S. 24 nachweist, und *adeo* dient nicht etwa bloss zur Hervorhebung von *unquam,* sondern bezeichnet den ganzen Satz *si ego unquam adeo posthac tale admisero* als eine Steigerung des vorhergehenden *si unquam — amasso.* Cist. 127. Men. 21. 597. 827, wo zwar die Herstellung des Textes unsicher ist, jedoch das überlieferte *tibi aut adeo isti* richtig zu sein scheint. Merc. 50. 394. 1018. Pers. 330. Poen. 269. 860. Pseud. 398. Rud. 103. 1420. Stich. 11. Trin. 181. 200 (nach der Rezension des Ambrosianus mit Fleckeisens Korrektur). Truc. 833.

Oft sind die beiden Sätze nicht so gleichmässig gebildet, wie an den angeführten Stellen, aber sie enthalten doch parallele Gedanken. Mil. 163 f. *disperistis, ni usque ad mortem male mulcassitis: atque adeo, ut ne legi fraudem faciant aleariae, accuratote, ut sine talis domi agitent convivium*: beide Sätze enthalten einen Befehl an die Sklaven, jeden Fremden, der zum Impluvium hereinsehe, gründlich durchzubläuen. Pseud. 290 f. *egon patri subrupere possim quicquam, tam cauto seni? atque adeo, si facere possim, pietas prohibet*: zwei Gründe führt der Sohn an, die ihn verhindern, den Vater zu betrügen, die Vorsicht des Alten und die kindliche Ehrfurcht. Men. 121—124: der erste Satz enthält ein Verbot, der zweite kündigt eine Strafe an. Stich. 700 f: beide Sätze beziehen sich auf die Tischordnung. Stich. 211 f: der zweite Satz hat die Form eines Ausrufs angenommen. Cas. 367: der zweite Satz wird nicht vollendet, der Sprechende unterbricht sich selbst. Trin. 917 f. *nil agis, neque adeo edepol flocci facio, quando egomet memini mihi*: der Sinn ist: *du richtest nichts aus, der Name fällt mir nicht ein, und mir liegt auch nichts daran,* also eine ähnliche Steigerung, wie Men. 296 *ego te non novi neque novisse adeo volo.* Ähnlich ist auch Truc. 765, wo *nec mi adeost tantillum pensi* richtig hergestellt zu sein scheint, wenn auch das Vorhergehende sehr unsicher ist. Most. 629 *adeo etiam faenus creditum argenti audio*: der erste dem *faenus* entsprechende Begriff ist das Kapital von 40 Minen, von welchem im Vorhergehenden die Rede ist. Es ist dies übrigens die einzige Stelle, an der *adeo* (das *adeo,* welches *dazu* heisst,) zu Anfang eines Satzes und Verses steht; sonst steht es unbetont entweder hinter einer Konjunktion, wie *neque atque sive,* oder an zweiter, auch dritter Stelle des Satzes und nirgends zu Anfang eines Verses, ein Umstand, der auch die Lesart des Nonius und die darauf gegründete Konjektur Ussings zu Aul. 775 widerlegt. Rud. 730 f. *ita ego te hinc ornatum amittam, tu ipsus te*

ut non noveris; vos adeo, ubi ego innuero vobis, ni ei caput exoculassitis, quasi murteta iuncis, item ego virgis circumvinciam: der erste Satz enthält eine Drohung gegen den Labrax, aber auch die Drohung des zweiten Satzes ist nur ihrer Form nach gegen die Sklaven, ihrem Inhalt nach gleichfalls gegen den Labrax gerichtet: *auch ihr* oder *und ihr werdet ihm, sobald ich euch zunicke, die Augen aus dem Kopf schlagen, sonst werde ich euch u. s. w.* Truc. 847 f. *ceterum uxorem quam primum potest abduce ex aedibus; ego adeo iam illic remittam nuntium affini meo*: beide Sätze beziehen sich auf die Ausführung der verabredeten Heirat: *hole die Braut so bald wie möglich ab, auch ich* oder *und ich werde jenem meinem Verwandten die Absage schicken. Adeo* in *abeo* zu ändern, wie Fleckeisen gethan, erscheint unnötig; mit *iam remittam*, wenn es nur durch das Spiel des Darstellers angemessen unterstützt wird, ist der Abgang des Sprechenden genügend bezeichnet. Endlich ist hierher Aul. 738 f. zu rechnen:

Fateor me peccavisse et me culpam commeritum scio;
Id adeo te oratum advenio, ut animo aequo ignoscas mihi.

Langen zählt S. 145 diese Stelle, wie die beiden vorigen, unter denen auf, wo *adeo* nach Verlust seiner ursprünglichen Bedeutung nur zur Hervorhebung eines Pronomens dienen soll. Aber es ist hier ebenso wenig, wie an den beiden vorigen Stellen, ein Grund vorhanden, eine andere Bedeutung als die gewöhnliche *dazu, auch* anzunehmen. Es liegen zwei dem Inhalt nach zusammengehörige Sätze vor: *ich gestehe meine Schuld, und ich bitte auch um Verzeihung*; der zweite wird seiner Bedeutsamkeit entsprechend mit *adeo* eingeleitet. Es fehlt übrigens ein die beiden Sätze verbindendes Wort; denn *adeo* dient nicht zur Verbindung, und das voranstehende *id* stellt auch keine solche her, weil es nicht auf das Vorangehende, sondern auf das folgende *ut ignoscas* hinweist. Ich finde, dass eine Verbindung nicht entbehrt werden kann, und glaube, dass *idque* zu schreiben ist:

Fateor me peccavisse et me culpam commeritum scio;
Idque adeo te oratum advenio, ut animo aequo ignoscas mihi.

Man vergleiche Ter. Phorm. 905 f.

Adhuc curavi unum hoc quidem, ut mi esset fides,
Idque adeo venio nuntiatum, Demipho,
Paratum me esse,

wo *adeo* gleichfalls seine gewöhnliche Bedeutung bewahrt: *ich habe bisher immer mein Wort gehalten und auch jetzt bin ich bereit.*

Zu den überlieferten Beispielen dieser Art ist eine Stelle des Amphitruo hinzuzufügen. Sosia, von dem falschen Sosia-Mercur nicht in das Haus eingelassen, ist zu seinem Herrn zurückgekehrt und hat diesem erzählt, er sei doppelt, dort vor der Hausthür und hier bei ihm. Amphitruo will das natürlich nicht glauben. Darauf sagt Sosia Vers 594 f:

Sum profecto et hic et illic; hoc cuivis mirari licet,
Neque tibi istuc mirum magis videtur quam mihi.

Dem zweiten Verse fehlt ein Versfuss. Spengel hat *mirum* verdoppelt:

Neque tibi istuc mirum mirum magis videtur quam mihi.

Müller hat *factum* eingeschoben:

Neque tibi istuc factum mirum magis videtur quam mihi.

Indessen sind *mirum* und *factum* beide an sich schon ziemlich unwahrscheinlich und fehlen ausserdem in dem folgenden Verse, wo sie nicht fehlen dürften, denn Sosia wiederholt seine Rede wörtlich:

Quo modo? — Nihilo, inquam, mirumst magis tibi istuc quam mihi.

Besser ist jedenfalls das von Fleckeisen eingesetzte *Amphitruo*:

Neque tibi, Amphitruo, istuc mirum magis videtur quam mihi.

Doch ist ein solcher emphatischer Vokativ eben erst fünf Verse vorher dagewesen:

Amphitruo, miserrima istaec miseria est servo bono.

Darum hat es vielleicht grössere Wahrscheinlichkeit zu schreiben:

Sum profecto et hic et illic; hoc cuivis mirari licet,
Neque adeo tibi istuc mirum magis videtur quam mihi.

In einer zweiten Reihe von Stellen steht *adeo*, wenn zu einem fertigen Satze nachträglich eine Bestimmung hinzugefügt wird, und dient dazu, diese als etwas Neues, Bemerkenswertes, den Gedanken Steigerndes hervorzuheben, deutsch *noch dazu, sogar, und zwar.* Eine koordinierende Partikel, *atque* oder *neque*, kann hinzutreten. So heisst es Amph. 1133 f. *quae futura et quae facta eloquar, multo adeo melius quam illi.* Amph. 981 f. *haec curata sint fac sis, proinde adeo ut velle med intellegis*; *adeo* dient nicht zur Verstärkung von *proinde*, wie Langen S. 146 meint, es hat seine gewöhnliche Bedeutung des Hinzufügens: *mach, dass dies besorgt wird, noch dazu so*, d. h. *und zwar so, wie du weisst, dass ich es wünsche.* Stich. 664 *ibi voster cenat cum uxore adeo et Antipho*: *dort speist euer Herr, und zwar mit seiner Frau, und Antipho.* Epid. 175 f. *cuius quotiens sepulcrum vides, sacruficas ilico Orco hostiis, neque adeo iniuria*: *und zwar nicht mit Unrecht.* Curc. 333 *respondit mihi paucis verbis, atque adeo fideliter.* Cas. 801 *esurio hercle, atque adeo hau salubriter*, wo allerdings die palatinische Rezension eine andere Lesart gehabt hat. Truc. 357 *vah, vapulo hercle ego nunc atque adeo male.* Zu diesen sieben Stellen kommt vielleicht als achte der fünfte Vers des Prologs der Aulularia hinzu. Der Lar spricht:

hanc domum
Iam multos annos est quom possideo et colo
Patri avoque iam huius qui nunc hic habet.

So ist überliefert mit Hiatus hinter *patri.* Dazu kommt als zweiter Anstoss, dass der Satz mit *colo* fertig und abgeschlossen ist und die Worte *patri avoque iam huius qui nunc hic habet* in der Luft zu schweben scheinen. Dies war jedenfalls für Guyetus der Grund, den Vers für unecht zu erklären, dies hat offenbar auch Götz empfunden, wenn er anmerkt: suspicor vel ante vel post hunc versum quaedam excidisse. Und dieser Anstoss bleibt, mag man mit Lachmann zu Lucr. p. 195 annehmen, dass der Hiatus zulässig und die Überlieferung richtig ist, oder mit Aldus schreiben

Patrique avoque iam huius qui nunc hic habet.

Auch Müllers gewaltsame Änderung

Patri avoque huius Euclionis, qui nunc hic habet,

beseitigt diesen Anstoss nicht. Beseitigt würde er durch den Vorschlag des Pylades

Patri avoque amicus huius qui nunc hic habet;

denn amicus würde sich passend an das Subjekt von *colo* anschliessen; nur passt es nicht zur Sache, denn irgend wie freundlich gesinnt ist dem Vater des Euclio der Lar durchaus nicht; er ist vielmehr garnicht gut auf ihn zu sprechen, weil er von ihm nicht genügend verehrt wird,

vgl. Vers 15—20. Am besten ist noch das von Palmerus vorgeschlagene

Patre vivo avoque iam huius qui nunc hic habet.

Doch, glaube ich, können wir der Überlieferung näher kommen, wenn wir *adeo* vor *avo* einschieben:

hanc domum
Iam multos annos est quom possideo et colo,
Patri adeo avoque iam huius qui nunc hic habet.

So ist der Hiatus beseitigt und die Worte *patri etc.* sind durch *adeo* in Beziehung zu dem Vorhergehenden gesetzt und bilden zu diesem eine angemessene Ergänzung und Steigerung: *schon seit vielen Jahren bewohne und beschirme ich dies Haus, sogar schon dem Vater und dem Grossvater dessen, der jetzt hier wohnt.*

Die Beispiele dieser Art sind, wie man sieht, nicht besonders zahlreich. Desto wichtiger sind sie aber, weil sie den Übergang und die Erklärung zur dritten Klasse bilden. Diese entsteht nämlich, wenn die nachgestellte, durch *adeo* dem Vorhergehenden hinzugefügte Bestimmung zu einem besonderen Satze ausgebildet wird. *Adeo* steht dann in Sätzen, welche den vorhergehenden in irgend einer Beziehung ergänzen, ihm ein neues, bemerkenswertes Moment hinzufügen. Es umfasst diese Klasse im wesentlichen diejenigen Stellen, an denen *adeo* nach Langen S. 145 ‚völlig abgeschwächt in seiner Bedeutung erscheint und zur blossen Hervorhebung eines Pronomen personale oder demonstrativum dient: *ego adeo, gerade ich, ich eben, ich aber.*‘ Es ist freilich richtig, dass *adeo*, zwar nicht immer, doch in den meisten Fällen seinen Platz hinter einem solchen Pronomen hat; jedoch bewahrt es seine ursprüngliche Kraft des Hinzufügens und dient nicht zur Hervorhebung des Pronomens, sondern des ganzen Satzes, insofern er etwas Neues, zu dem vorher Gesagten Hinzutretendes enthält; es ist auch nicht mit *gerade, eben* zu übersetzen, sondern teils mit *und zwar*, teils mit *auch, sogar*; manchmal sind beide Übersetzungen anwendbar; in einigen Fällen besonderer Art ist es mit einem einfachen emphatischen *und* wiederzugeben.

Dass dem so ist, dass insbesondere der zweite Satz aus einer nachträglich hinzugefügten Bestimmung des ersten herausgewachsen ist, geht aus solchen Stellen hervor, wo der erste Satz im zweiten zum Teil in sinnverwandter Wendung wiederholt wird. Stich. 174 f. *Gelasimo nomen mi indidit parvo pater, quia iam a pausillo puero ridiculus fui; propter pauperiem hoc adeo nomen repperi*: dem *nomen mi indidit pater* entspricht im zweiten Teil *nomen repperi*; das Neue, was durch *adeo* hervorgehoben wird, ist *propter pauperiem*, nicht etwa *hoc*: *der Vater hat mich Gelasimus genannt, und zwar habe ich wegen der Armut diesen Namen erhalten.* Rud. 33. f. *illic habitat Daemones in agro atque villa proxuma propter mare, senex qui huc Athenis exul venit hau malus; neque is adeo propter malitiam patria caret*: das *huc Athenis exul venit* wird im folgenden Satze durch *patria caret* wiederholt, das neu Hinzutretende ist *propter malitiam*; das Pronomen *is* ist unbetont: *und zwar ist er nicht etwa wegen seiner Schlechtigkeit aus dem Vaterlande geflohen.* Mil. 1295 *hoc adeo fieri credo consuetudine*: mit *fieri* wird das Vorhergehende kurz zusammengefasst und wiederholt, das Neue ist *consuetudine.* Langen S. 145 bemerkt zu diesem Verse ‚weshalb hier *hoc* hervorgehoben werden soll, ist nicht zu begreifen‘ und ist geneigt, ihn mit Ribbeck Rhein. Mus. 12. 610 für unecht zu halten. Aber *hoc* soll garnicht hervorgehoben werden; *adeo* weisst darauf hin, dass dem Gesagten etwas Neues hinzugefügt wird, nämlich *consuetudine*, und wenn der Vers nur sonst in den Zusammenhang passt, wegen *adeo* ist er nicht zu entfernen. Ähnlich sind auch Mil. 1088 und Men. 718. Mil. 1087 f. *Quin abis? — Abeo. — Atque adeo, audin? dicito docte et cordate*:

die Worte *atque adeo dicito docte et cordate* setzen ein voraufgehendes einfaches *dicito* voraus, welches bei dem ja gleichfalls eine Aufforderung enthaltenden *quin abis?* zu denken ist. Men. 718 *itaque adeo iure coepta appellarist canes*: hier ist *iure* das Neue: *noch dazu, sogar mit Recht*; das übrige ist schon Vers 714 f. gesagt: *non tu scis, mulier, Hecubam quapropter canem Graii esse praedicabant?* Endlich ist hierher zu zählen Merc. 328 f. *quin mihi quoque etiamst ad portum negotium; nunc adeo ibo illuc*; denn *mihi est ad portum negotium* und *ibo illuc* kommen in der Sache auf dasselbe hinaus; das Neue ist *nunc*: *auch ich habe noch ein Geschäft im Hafen abzumachen, und zwar werde ich das jetzt thun.*

Meistens findet jedoch eine solche Wiederholung nicht statt. Amph. 253 f. *haec illic est pugnata pugna usque a mani ad vesperum; hoc adeo hoc commemini magis, quia illo die impransus fui*: nicht *hoc* soll durch *adeo* hervorgehoben werden, dazu wäre kein Grund vorhanden, sondern das *commemini* mit dem übrigen: *und zwar erinnere ich mich daran um so genauer, weil ich u. s. w.* Bacch. 967 f. *dein pugnam conserui seni; eum ego adeo uno mendacio devici*: nicht *ego* soll hervorgehoben werden, dazu liegt kein Grund vor, sondern das Neue, das *devici*, welches das Nähere über den Ausgang des Kampfes enthält: *darauf habe ich den Kampf mit Alten aufgenommen, und zwar habe ich ihn mit einer einzigen Lüge völlig geschlagen.* Curc. 679 f. *argentariis male credi qui aiunt, nugas praedicant: nam et bene male credi dico; id adeo ego hodie expertus sum.* Epid. 52 f. *Quot minis (eam emit)? — Tot: quadraginta minis; id adeo argentum ab danista apud Thebas sumpsit faenore.* Most. 476 f. *scelus, inquam, factumst iam diu antiquom et vetus caputale: id adeo nos nunc factum invenimus.* Poen. 781 f. *ad te trecentos Philippeos modo detulit: idque adeo in istoc aurum inest marsuppio.* Men. 11 f. *atque adeo hoc argumentum graecissat, tamen non atticissat, verum sicilicissitat*: das wichtige Neue ist *sicilicissitat*; *graecissat* und *non atticissat* sind von untergeordneter Bedeutung: *und zwar ist dies Argument wohl ein griechisches, jedoch nicht ein attisches, sondern ein sizilisches.* Die Worte könnten sich bei der überlieferten Reihenfolge der Verse an *ego nusquam dicam nisi ubi factum dicitur* anschliessen, besser und leichter aber bei der von Ritschl geforderten Versfolge an *nunc argumentum accipite atque animum advortite*; *quam potero in verba conferam paucissima.*

Dieser Art ist auch Merc. 1024, wo einige Kritiker *adeo* mit Unrecht entfernt haben:

Haec adeo ut ex hac nocte primum lex teneat senes.

Der Vers ist unvollständig und bedarf einer Emendation. In dem Vorhergehenden ist davon die Rede, dass ein Gesetz über den Lebenswandel der Alten erlassen werden solle, Vers 1015 f. *dicamus senibus legem censeo, priusquam abeamus, qua se lege teneant contentique sint.* Danach folgt Vers 1017—1023 der Inhalt des Gesetzes. Dann wird mit *haec adeo ut ex hac nocte primum lex teneat senes* nachträglich bestimmt, von welchem Zeitpunkt an das Gesetz in Kraft treten soll. Diese Hinzufügung einer nachträglichen Bestimmung entspricht so sehr dem dargelegten Gebrauch von *adeo,* dass von vornherein jede Änderung, welche *adeo* entfernt, bedenklich ist. Darum ist der Vorschlag von Bücheler Rhein. Mus. 15. 430

Haec admoneo ut ex hac nocte primum lex teneat senes

zu verwerfen, obwohl ihm Langen S. 145 zustimmt. Den richtigen Weg hat Ritschl eingeschlagen, welcher mit Erhaltung von *adeo* schreibt

Haec adeo edico ex hac nocte primum ut lex teneat senes.

Ihm ist Ussing gefolgt, welcher mit

Haec adeo volo ex hac nocte primum lex teneat senes

der Überlieferung näher zu kommen sucht. Ich glaube indessen, dass damit das Ziel noch nicht erreicht ist. Eutychus spricht im Namen der abtretenden Schauspieler, er spricht darum im Plural, Vers 1015 *dicamus*, 1016 *abeamus*, 1017 *scibimus*, 1019 *agemus* und *arbitrabimur*. Wir erwarten demnach nicht *volo*, sondern *volumus*. Ein solches *volumus* konnte am leichtesten hinter *primum* ausfallen und fügt sich an dieser Stelle nicht nur bequem in den Vers, sondern macht es auch möglich, das überlieferte *ut* zu halten:

Haec adeo ut ex hac nocte primum volumus lex teneat senes.

In diese Beispielreihe gehört ferner Epid. 215 f:

Eos captabant; id adeo qui maxume animum advorterim,
Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia.

So schreiben die Herausgeber, die nur in der Interpunktion von einander abweichen. Götz setzt hinter *animum advorterim* in der grossen Ausgabe ein Komma, in der kleinen ein Kolon, die neueste Ausgabe von Leo zeigt ein Fragezeichen. Ich gestehe, dass es mir nicht gelungen ist, mit dieser oder jener Interpunktion die Worte zu enträtseln. Der Ambrosianus hat *animadvorterint*. Ich vermute:

Eos captabant; id adeo quae maxume animum advorterant,
Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia.

Der Sinn wäre: *diese suchten sie zu fangen; und zwar hatten diejenigen, welche am meisten darauf bedacht waren, Netze bei sich.*

Endlich ist hier zu besprechen Pseud. 183 f. eine Stelle, welche Ritschl so schreibt:

quid mihi, nisi malum, vostra operast, improbae, vini modo cupidae?
eo vos vostrosque adeo pantices madefacitis, quom ego sim hic siccus.

Die Handschriften haben, abgesehen von dem übrigen, *vos vostros panticesque adeo*; das von Ritschl in den Text gesetzte *vos vostrosque adeo pantices* ist von Nonius überliefert. Usener im Greifswalder Index 1866 und Lorenz in seiner Ausgabe des Pseudolus entfernen *adeo*. Usener S. 17 erklärt es für ein Glossem von *eo*. Auch Langen S. 147 bemerkt ‚*adeo* ist jedenfalls unerklärlich'. Die Verbindung *vos vostrosque adeo pantices* wäre zunächst formell durchaus dem Gebrauche von *adeo*, wie er zu Anfang dieser Seiten dargelegt ist, entsprechend. Ähnlich ist bei Terenz die Unterscheidung von *te* und *facta tua*: Phorm. 931 f. *etiamnunc credis te ignorarier aut tua facta adeo?* Doch während dies einen guten Sinn giebt (*glaubst du, dass man dich* d. h. *deinen Charakter oder auch deine Handlungen nicht kennt?*) ist an unserer Plautusstelle die Unterscheidung von *vos* und *vostros pantices* (*damit begiesst ihr euch und sogar eure Bäuche*) abgeschmackt und unerträglich. *Que* ist zu streichen, *vos* als Subjekt zu fassen, für *adeo* eine andere Beziehung zu suchen. Diese fehlt nicht; es weist auf das vorhergehende *vini modo cupidae*, sei es mit, sei es ohne das in den Handschriften stehende *estis*, hin. Zu diesem sind die Worte *eo vos vostros pantices madefacitis* eine weitere Ausführung und Steigerung und werden als solche durch *adeo* bezeichnet. Hiernach kann an der Echtheit von *adeo* kaum noch ein Zweifel sein. Fraglich wäre nur, wie im übrigen die Verse herzustellen sind. Man könnte meinen, dass dem *madefacitis* entsprechend im Vorhergehenden ein *cupidae estis* erforderlich wäre. Notwendig wäre das nicht; denn auch an einen einzelnen Satzteil wird zuweilen durch *adeo* ein ergänzender Satz angeschlossen: Aul. 289 f. *Cuius ducit filiam? — Vicini huius Euclionis senis e proxumo; ei adeo obsoni hinc iussit dimidium dari.* Rud. 1197 f. *eam de genere summo adulescenti dabo ingenuo, Atheniensi et cognato meo; eum adeo arcessi huc ad me quam primum volo.* Cas. 566 f. *contrivi diem, dum asto advocatus cuidam cognato meo; quem hercle ego litem adeo perdidisse gaudeo.* Wie an diesen Stellen an den

Genetiv *senis Euclionis,* den Dativ *adulescenti,* den Nebensatz *dum asto,* so könnte an unsrer Stelle an den Vokativ *vini modo cupidae* eine ergänzende Ausführung sich anschliessen. Ob *estis* zu halten ist oder nicht, hängt mit der Frage nach dem Metrum zusammen. Ritschl hat trochäische Oktonare angenommen. Allein das Fehlen der Diärese im zweiten Verse, die sich nicht gut herstellen lässt, da wir *adeo* halten müssen, die Stellung von *adeo* hinter *pantices* in den Handschriften, die Notwendigkeit, im ersten Verse nicht nur *estis,* sondern auch *domi* und *hodie* zu streichen, machen die Annahme trochäischen Versmasses bedenklich und weisen auf Anapäste hin; *hodie* freilich ist auch so nicht zu halten, und auf das ansprechende *madefactatis,* welches bei Nonius steht und im Ambrosianus gestanden zu haben scheint, müssen wir zu Gunsten der Katalexe verzichten:

quid mihi domi nisi malum vostra operast,
improbae; vini modo cupidae estis.
eo vos vostros pantices adeo
madefacitis, quom ego sim hic siccus.

An den angeführten Stellen, überhaupt an den Stellen der dritten Klasse entspricht *adeo* einem deutschen *und zwar*; manchmal kann man es ausserdem, wie schon oben bemerkt, mit *auch, sogar* wiedergeben. Asin. 403 *atque hercle ipsum adeo contuor.* Epid. 166 f. *plerique homines, quos quom nil refert pudet, ubi pudendumst ibi eos deserit pudor, quom usus est ut pudeat; is adeo tu es: und zwar bist du ein solcher* oder *ein solcher bist du auch.* Trin. 199 f. *nihil est profecto stultius neque stolidius . . . quam urbani adsidui cives, quos scurras vocant; atque egomet me adeo cum illis una ibidem traho.* Aul. 289 f. *Cuius ducit filiam? — Vicini huius Euclionis senis e proxumo; ei adeo obsoni hinc iussit dimidium dari: und zwar ist es dieser* oder *dieser ist es auch, dem er u. s. w.* Rud. 1197 f. *eam de genere summo adulescenti dabo ingenuo, Atheniensi et cognato meo; eum ego adeo arcessi huc ad me quam primum volo,* wo *ego* in den Handschriften vor *eum* steht und entweder mit Bothe hinter *eum* umzustellen (vgl. Bacch. 968 *eum ego adeo uno mendacio devici*) oder mit Braune Observ. gramm. et crit. p. 38 zu tilgen ist: *den will ich auch sobald wie möglich herbeigerufen haben.* Cas. 566 f. *contrivi diem, dum asto advocatus cuidam cognato meo, quem hercle ego litem adeo perdidisse gaudeo: und ich freue mich sogar u. s. w.* Pseud. 214 f. *te ipsam culleo ego cras faciam ut deportere in pergulam; ibi tibi adeo lectus dabitur, ubi tu etc.* Stich. 213 f. *quot potiones mulsi, quot item prandia, quae inter continuom perdidi triennium; prae maerore adeo miser atque aegritudine consenui.* Hier ist auch zu erwähnen Most. 280:

verum illud esse maxuma adeo pars vostrorum intellegit.

So schreibt Ritschl nach Gellius. Langen S. 147 nimmt daran Anstoss, weil nach seiner Theorie *adeo* nur zur Hervorhebung gewisser Pronomina und Adverbia, nicht anderer Wörter dient, hier aber *maxuma* durch *adeo* hervorgehoben zu werden scheint. *Adeo* hat überall da seinen Platz, wo zu dem Gesagten etwas Neues, Steigerndes hinzutritt. Dieses neu Hinzutretende ist an unserer Stelle nicht *maxuma* (etwa *sogar der grösste Teil von euch* im Gegensatz zu einem andern Teil), auch nicht *vostrorum* (etwa *sogar ihr* im Gegensatze zu andern), sondern das ganze *maxuma pars vostrorum intellegit,* wobei das *intellegit* der wichtigste Begriff ist: *dass dies wahr ist, sieht ausserdem der grösste Teil von euch ein.* Und so erklärt Lorenz die Stelle in seiner ersten Ausgabe der Mostellaria. In der zweiten hat er die erklärende Anmerkung gestrichen und Langens Änderung in den Text gesetzt. Langen schiebt nämlich zwischen *maxuma* und *adeo* mit Rücksicht auf eine Rasur, die sich zwischen diesen Wörtern im Codex Vetus befindet, ein *id* ein und hält

das in den Handschriften stehende *est* (statt *esse* bei Gellius), muss es jedoch des Verses wegen umstellen:

verum est illud, maxuma id adeo pars vostrorum intellegit.

An der Auffassung der Stelle, an der Bedeutung von *adeo* wird dadurch nichts geändert. Es wird nur dies erreicht, dass *adeo* einen früheren Platz im Satze und einen Platz hinter einem Pronomen erhält. Dies führt uns zu einer Besprechung der Stellung von *adeo*. *Adeo* steht meistens, wie schon oben bemerkt, an zweiter Stelle hinter einer Konjunktion, wie *que atque neque sive*, oder hinter einem Pronomen personale oder demonstrativum, wie *ego adeo, id adeo,* nicht selten auch hinter *nunc* (siehe weiter unten). Doch findet sich eine nicht unerhebliche Anzahl von Ausnahmen. *Adeo* ist an erster Stelle überliefert Aul. 441 und Most. 629; die Stelle der Aulularia ist durch sichere Korrektur von Langen S. 146 beseitigt; die Stelle der Mostellaria *adeo etiam faenus creditum argenti audio* widerstrebt einer Änderung; das von Braune S. 40 geforderte *ab eo* ist nichtssagend und unwahrscheinlich, wenn es auch in einigen Handschriften steht. *Adeo* steht an zweiter Stelle hinter anderen als den oben genannten Wörtern Amph. 982 *proinde adeo,* 1134 *multo adeo,* Merc. 50 *negitare adeo,* Poen. 269 *quas adeo,* wo das von Braune S. 31 vorgeschlagene *quasque adeo* ansprechend, aber nicht notwendig ist, Stichus 212 *quot adeo*. *Adeo* steht an dritter Stelle hinter einem Pronomen Bacch. 968 *eum ego adeo,* Pseud. 215 *ibi tibi adeo,* Rud. 1199 *eum ego adeo,* wo indessen auch *eum adeo* gelesen werden könnte, Truc. 765 *nec mi adeost* nach Konjektur; an dritter Stelle nach einem anderen Worte Asin. 763 *nec cerata adeo tabula,* Men. 296 *neque novisse adeo volo,* Amph. 169 *aut dicto adeo* nach Konjektur, Cas. 77 *vel Graecus adeo,* Merc. 1018 *sive hercle adeo,* Merc. 234 *ea simia adeo,* Stich. 215 *prae maerore adeo,* 664 *cum uxore adeo*. *Adeo* steht an vierter Stelle nach einem Pronomen Asin. 403 *atque hercle ipsum adeo contuor,* Trin. 203 *atque egomet me adeo;* an vierter Stelle nach einem andern Worte Cas. 1002 *si ego unquam adeo,* Poen. 860 *nec meum erum adeo*. *Adeo* steht an fünfter Stelle Cas. 568 *quem hercle ego litem adeo perdidisse gaudeo,* Pseud. 184 *eo vos vostros pantices adeo*. Hiernach ist an der Stellung von *adeo* in der bei Gellius überlieferten Lesart kein Anstoss zu nehmen. Will man aber das in den Handschriften stehende *est* halten, so ist die natürliche, auch der Überlieferung näher kommende und den glatteren Vers ergebende Wortstellung

verum illud est; id maxuma adeo pars vostrorum intellegit.

Es bleibt eine Anzahl von Stellen, an denen *adeo* eine neue, überraschende, zu dem Vorhergehenden in einem gewissen Gegensatz stehende Handlung einleitet und einem deutschen *aber* zu entsprechen scheint, z. B. Bacch. 828 f. *tum libertatem Chrysalo largibere; ego adeo nunquam accipiam*. Doch ist auch hier der zweite Satz ursprünglich als eine steigernde Ergänzung des ersten gedacht; man könnte ihn an der angeführten Stelle sogar in eine nachträglich hinzugefügte adverbiale Bestimmung zurückverwandeln: *dann wirst du dem Chrysalus die Freiheit anbieten, und zwar vergeblich*. *Adeo* lässt also auch hier seine ursprüngliche Kraft des Hinzufügens erkennen. Es bezeichnet nicht sowohl den Gegensatz, als das Hinzutreten eines neuen, überraschenden Moments. Am nächsten kommen wir im Deutschen dieser Bedeutung von *adeo* mit einem emphatischen *und*: *dann wirst du dem Chrysalus die Freiheit anbieten, und ich werde* sie niemals annehmen. Mil. 1192 f. *ille iubebit me ire cum illa ad portum; ego adeo, ut tu scias, prorsum Athenas protinam abibo tecum*. Amph. 467 f. *narrabit servom hinc sese a foribus Sosiam amovisse; ille adeo illum mentiri sibi credet*. Amph. 951 f. *Blepharonem arcessat, qui nobiscum prandeat; is adeo impransus lepide ludificabitur*. Merc. 232 f. *(capram) visus sum in custodelam simiae concredere; ea simia adeo post haud multo ad*

me venit, male mihi precatur et facit convicium. Langen S. 147 bemerkt zu dieser Stelle, *adeo* müsse zu *ea* gezogen werden; was das heissen soll, ist unverständlich; wenn *adeo* zur Verstärkung von *ea* dienen sollte, so müsste es auch hinter *ea* stehen. Darum ist diese Stelle besonders geeignet, die Theorie von der Verstärkung der Pronomina durch *adeo* zu widerlegen. *Adeo* leitet hier, wie sonst, etwas Neues, Überraschendes ein; dieses Neue, Überraschende ist nicht *ea simia,* sondern der ganze Satz, insbesondere die Verba *venit, male precatur, facit convicium.* Dem Gedankengange nach gehört hierher auch Aul. 622 f. *mulsi congialem plenam faciam tibi fideliam; id adeo tibi faciam, verum ego mihi bibam.* *Adeo* kann nicht zur Hervorhebung des ganz unbetonten *id* dienen, es leitet, wie sonst, etwas neu Hinzutretendes ein. Dieses Neue ist hier aber nicht das zunächst stehende *tibi faciam,* sondern das folgende *mihi bibam,* vor welchem zur Steigerung der Überraschung das *tibi faciam* wiederholt ist: *ich werde dir einen vollen Dreiliterkrug Methes machen, und zwar werde ich ihn — dir wohl machen, aber — für mich selbst austrinken.*

Ferner ist hierher zu setzen Rud. 1387 f.

dandum huc argentumst probum;
id ego continuo huic dabo adeo, me ut hic emittat manu.

Dass *adeo* hier *zu dem Zwecke* heissen sollte, wie man früher wohl erklärte, ist nicht anzunehmen; es wäre das einzige Beispiel dieser Art; vergleiche darüber Langen S. 141 f. Schöll ändert es in *hodie,* auch Langen will es entfernen. Indes würde sich niemand an *adeo* stossen, wenn es nur seinen Platz unter den ersten Worten des Satzes hätte, wo es sonst zu stehen pflegt. Das Neue, was durch *adeo* hervorgehoben wird, ist *huic dabo* im Gegensatze zu *huc dandumst*: *er muss mir das Geld geben, und ich* oder *ich aber werde es sofort diesem geben, damit er u. s. w.* Darum hat vielleicht Brix Recht, welcher Jahrb. für Phil. 131. 206 umstellen will:

id adeo ego dabo huic continuo, me ut hic emittat manu.

Doch halte ich es nach den oben angeführten Beispielen abweichender Stellung nicht für ausgeschlossen, dass die überlieferte Wortstellung richtig ist.

Endlich gehören hierher zwei Stellen mit *nunc adeo.* Cas. 534 *nunc adeo nequaquam arcessam*: das Neue, Überraschende ist *nequaquam*: *und jetzt werde ich sie gerade nicht holen.* Trin. 855 f. *nunc adeo si quid ego addidero amplius, eo conductor melius de me nugas conciliaverit*: das Neue ist das *amplius quid addidero* im Gegensatze zu dem vorhergehenden *docuit et praemonstravit prius, quo modo quidque agerem.*

Langen und Lorenz scheiden diese Stellen nicht von den übrigen, an denen *nunc adeo* vorliegt. Nicht selten findet sich nämlich *nunc adeo,* wie Lorenz zu Pseud. 143 es ausdrückt, vor einem energisch ausgesprochenen Befehl oder Entschluss; er übersetzt es nicht glücklich mit *nun aber, nun nachgerade.* *Nunc adeo* schliesst eine voraufgehende Scheltrede oder zankhafte Erörterung mit einem Befehl, auch einer an diesen Befehl geknüpften Drohung. *Adeo* bewahrt seine Bedeutung des Hinzufügens und Steigerns: mit *nunc adeo* sagt der Sprechende: zu dem, was ich gesagt habe, füge ich jetzt zum Schlusse folgendes hinzu. Zu übersetzen ist es mit einem emphatischen *und jetzt.* Truc. 267 f. *nunc adeo nisi abis actutum aut dicis quid quaeras cito, iam hercle ego hic te, mulier, quasi sus catulos pedibus proteram*: *und jetzt, wenn du nicht sofort gehst oder schnell sagst, was du suchst, werde ich dich u. s. w.* Asin. 532. Men. 119. Mil. 159. Pseud. 143. 185. 855. Rud. 728. Auf Grund dieser Beispiele hat Langen S. 146 an der schon einmal bei Besprechung der Stellung von *adeo* erwähnten Stelle Aul. 441 mit Recht *nunc adeo* gefordert; die Handschriften haben *adeo* zu Anfang des Satzes und Verses ohne *nunc.* Drei Stellen mit *nunc adeo* sind andrer

Art und bereits oben erledigt, Cas. 534 und Trin. 855, wo *adeo* einen überraschenden Gegensatz einleitete, und Merc. 329, wo *nunc* selbst der neu hinzutretende Begriff war.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass Stich. 77 *adeo* im Ambrosianus, nicht in den anderen Handschriften, überliefert ist. Die Stelle setzt der Erklärung und Verbesserung grosse Schwierigkeiten entgegen. Langen hat sie S. 147 f. ausführlich behandelt; die von ihm gegebene Rekonstruktion des Textes ist mindestens zweifelhaft, doch ist ihm beizustimmen, wenn er *adeo,* so wie die Stelle im Ambrosianus oder bei Ritschl gelesen wird, für unmöglich erklärt.

Konrad Sydow.

[illegible] [illegible] [illegible] Cod. [illegible] und [illegible]. [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Es bleibt [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in den anderen Handschriften, überliefert ist. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] entgegen. [illegible] [illegible] [illegible] 1477, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] des Textes ist [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] die Stelle in [illegible] oder [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible]

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

Lehrgegenstände.	Ia 1	Ia 2	Ib	IIa 1	IIa 2	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Deutsch und Geschichtserz.	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	49
Latein	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	66
Französisch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	36
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	49
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	64
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Chorsingen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	2
Turnen	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	23

Fakultativer Unterricht.

	Ia 1	Ia 2	Ib	IIa 1	IIa 2	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Hebräisch	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Englisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2			—	—	—	—	—	—	—	—	3

B. Vorschule.

Lehrgegenstände.	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3*) O.	3*) M.	Sa.
Religionslehre	3	3	3	3	3	3	9
Schreiblesen	—	—	—	—	7	7	7
					2	3	5
Deutsch und Lesen	8	8	8	8	1	—	17
Geographie	1	1	—	—	—	—	1
Rechnen	5	5	4	4	2	2	11
	—	—	—	—	3	3	6
Schreiben	4	4	4	4	—	—	8
Singen	1	1	—	—	—	—	2

*) In 3 gilt diese Verteilung nur für den Sommer, im Winter tritt Coet. M. in die Stunden für Coet O. ein und umgekehrt. Jeder der beiden Coeten enthält in 6 Stunden (3 Rechnen und 3 bezw. 2 Schreiblesen nebst 1 Deutsch) von dem andern getrennt Unterricht.

2. Verteilung der Lehrstunden unter die

Nr.	Namen.	Ord.	Ober-Prima. 1.	Ober-Prima. 2.	Unter-Prima.	Ober-Sekunda. 1.	Ober-Sekunda. 2.	Unter-Sekunda. O.	Unter-Sekunda. M.	Obertertia. O.	Obertertia. M.
1	Direktor Lemcke	I a. 1 u. 2	6 Grch.	6 Latein							
2	Professor Dr. Jonas	II b. M.	2 Relig. 3 Dtsch.	(2 Hebräisch)		2 Relig. 3 Dtsch.			7 Latein		
3	Professor Dr. Herbst		6 Latein	3 Dtsch. 6 Grch.							
4	Professor Dr. Eckert	II a. 1				6 Latein 6 Grch.				6 Griechisch	
5	Professor Dr. Blümcke	II b. O.	3 Gesch.			3 Gesch.		7 Latein 3 G. G.		3 G. G.	
6	Professor Dr. Rühl	I b.			3 Deutsch 6 Latein 6 Griechisch	(9 Turnen)					
7	Professor Jahr	II a. 2					6 Latein 6 Grch.		3 Deutsch 3 G. G.		
8	Professor Dr. Schweppe . . .	III a. M.	2 Franz.	2 Englisch		2 Franz.	2 Franz.			3 Französisch	7 Latein
9	Oberlehrer Gaebel			3 G. G.	3 G. G.		3 G. G.				2 Deutsch 3 G. G.
10	Oberlehrer Modritzki	III b. M.							3 Französisch		3 Französisch
11	Oberlehrer Priebe	V. M.									2 Religion
12	Oberlehrer Dr. Sydow	III a. O.						6 Griechisch		7 Latein	
13	Oberlehrer Dr. Krause		4 Math. 2 Physik			4 Math 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem.	
14	Oberlehrer Dr. Bornemann. .	IV. M.		2 Relig.	2 Religion		2 Relig. 3 Dtsch.	(4 Hebräisch)			
15	Oberlehrer Voges	VI. O.		2 Franz.	2 Französisch			3 Französisch	(4 Englisch)		
16	Oberlehrer Dr. Rusch	III b. O.							2 Religion		6 Griechisch
17	Oberlehrer Wolff			4 Math 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		4 Math. 2 Physik				3 Mathem. 2 Physik
18	Hülfslehrer Dr. Helbing . . .	IV. O.			(9 Turnen)				6 Griechisch		
19	Hülfslehrer Timm	V. O.						2 Religion 3 Deutsch		2 Religion 2 Deutsch	
20	Hülfslehrer Schuster								4 Mathem. 2 Physik	2 Naturk.	
21	Hülfslehrer Dr. Hartmann . .	VI. M.									
22	Lehrer Reimer.				(9 Turnen)						
23	Professor Dr. Lorenz				(2 Chorsingen)						
24	Zeichenlehrer Kugelmann . . .				(4 fakultatives Zeichnen)					2 Zeichnen	2 Zeichnen
25	Vorschullehrer Brust	1.									
26	Vorschullehrer Ganske	2.									
27	Vorschullehrer Treu	3.									
			28.	28.	28.	28.	28.	30.	30.	30.	30.

Lehrer im Winterhalbjahr 1895/96.

Untertertia.		Quarta.		Quinta.		Sexta.		Vorschule.					Sa.
O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	I. O.	I. M.	II. O.	II. M.	III.	
													12
													19
			4 G. G.										19
													18
3 G. G.													22
					2 Geograph.								17+9
	3 G. G.												21
3 Französisch													21
	6 Griechisch			2 Geograph.									22
	2 Deutsch 7 Latein 3 Französisch		4 Französisch										22
	2 Religion	2 Religion 4 Französisch			2 Religion 3 Deutsch 8 Latein								23
6 Griechisch		3 Deutsch											22
													21
			3 Deutsch 7 Latein										23
						4 Deutsch 8 Latein							23
2 Religion 2 Deutsch 7 Latein				2 Religion									21
													23
		7 Latein 4 G. G.											17+9
				3 Deutsch 8 Latein 2 Naturk.									22
3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.			2 Naturk.	2 Naturk.							23
			2 Religion			3 Religion 2 Geograph.	3 Rel. 4 Dtsch. 8 Lat. 2 Geog.						24
	3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.		4 Rechnen 2 Schreiben		4 Rechnen 2 Naturk.						23+9
				2 Singen	2 Singen								6
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								20
				4 Rechnen 2 Schreiben				22					28
						4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen				20			28
							2 Schreiben 2 Singen					18+6	28
30.	30.	28.	28.	27.	27.	27.	27.	22.		20.		18.	

3. Übersicht über die absolvierten Pensen.

Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen ist genau nach den Vorschriften der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben erfolgt, die Verteilung der Lehrstunden und Ordinariate während des Winterhalbjahres ist aus der voraufgehenden Übersicht unter Nr. 2 zu erkennen.

Gelesen wurde:

In **Oberprima. Lateinisch** im Sommer: Cicero pro Murena; Tacitus, Annal. III; Horatius, Od. II, Epist. I (Auswahl); — Im Winter: Cicero, Tuscul. V, Horatius, Od. III u. Epist. II (Auswahl). Privatlekt. aus Livius. **Griechisch** im Sommer: Homer, Ilias XIII—XVIII (zur Hälfte privatim); Demosthenes pro corona (Auswahl); Thukydides IV (Auswahl). — Im Winter: Homer, Ilias XIX—XXIV, Sophokles, Antigone; Plato, Gorgias. — **Französisch** im Sommer: Molière, le Tartuffe; privatim: Halévy, l'Invasion. Ausgewählte Gedichte. — Im Winter: Cherbuliez, Un cheval de Phidias; priv.: Sarcey, le siège de Paris, resp.: Prosper Mérimée, Colomba.

In **Unterprima. Lateinisch** im Sommer: Tacitus, Germania; Cicero, Epist.; Livius XXIV; Horatius, Od. II; Satir. I (Auswahl). — Im Winter: Cicero, Tuscul. V; Horatius, Od. II u. Satir. II (Auswahl); Livius IX. — **Griechisch** im Sommer: Plato, Apol.; Homer, Ilias XIII—XVIII. — Im Winter: Demosthenes, Olynth.; Sophokles, Aias; Homer XIX—XXIV. — **Französisch** im Sommer: Corneille, Horace; Feuillet, Roman d'un jeune homme pauvre. — Im Winter: Lanfrey, Campagne de 1806—1807; Sarcey, Le siège de Paris.

In **Obersekunda. Lateinisch** im Sommer: Cicero de imperio Cn. Pompei; pro Archia; Livius XXII; Vergil, Aeneis VII u. VIII (Auswahl). — Im Winter: Sallustius, Jugurtha; Livius XXIII; Vergil, Aeneis IX u. X (Auswahl). — **Griechisch** im Sommer: Xenophon, Memorabilien I u. II (Auswahl); Homer, Od. VII—XII. (Auswahl). — Im Winter: Herodot VIII u. IX; Homer, Od. XIII—XXIV (Auswahl). — **Französisch** im Sommer: Augier, Le gendre de M. Poirier. — Im Winter: Monod, Allemands et Français; Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Ausgewählte Gedichte.

In **Untersekunda. Lateinisch** im Sommer: Cicero in Catilinam I—III; Vergil I—II. — Im Winter: Livius lib. XXI; Vergil IV—V. — **Griechisch** im Sommer: Xenophon, Anabasis IV u. Odysse I—V. — Im Winter: Xenophon, Hellenica I u. II (Auswahl); Homer, Odysse V—VI.

Im **Englischen** wurde gelesen: In der I. Klasse im Sommer: Irving, Tales of the Alhambra; — Im Winter: W. Scott, The lady of the lake. — In der II. Klasse im Sommer: Burnett, Little Lord Fauntleroy. — Im Winter: Gardiner, Historical Biographics.

Themate der deutschen Aufsätze.

Oberprima 1. Im Sommer: Klugheit und Dummheit, Weisheit und Thorheit. — Brutus und der Geist Cäsars. — Menschenarbeit, Tierarbeit, Maschinenarbeit. — Charakteristik des Al-Hafi. — Im Winter: Der Eid des Hannibal, moralisch und ästhetisch betrachtet. — Suchen und Finden in Kaulbachs Wandgemälden. — Kreuzfahrer vor Jerusalem. — Wie sind die Geistererscheinungen in Shakespeares Tragödien aufzufassen und zu rechtfertigen?

Oberprima 2. Im Sommer: Der erste Akt des Tasso als Exposition und als Anfang der Handlung. — Die Tyrannis in der Weltgeschichte. — Mit welchem Recht bezeichnet das große Publikum Goethes Tasso als langweiliges Stück? — Im Winter: Wie urteilt Lessing in seiner Dramaturgie über Shakespeare? — Warum geht Hamlet unter? — Beispiele allegorischer Dichtung bei Horaz, Goethe und Schiller. (Klassenarbeit.) — Wer ist der Held in Sophokles Antigone?

Unterprima. Im Sommer: Was hat der Maler zu beobachten, wenn er Handlungen darstellen will? (Erläuterung an einigen Bildern des Stettiner Museums). — Der geschichtliche Hintergrund zu Platos Apologie. — Ist Goethe in Hermann und Dorothea den Forderungen Lessings über das Schildern von Gegenständen nachgekommen? — Im Winter: Desiderantem quod satis est neque tumultuosum sollicitat mare nec saevus Arcturi cadentis impetus aut orientis Haedi. — Durch welche zufälligen Ereignisse wird die Katastrophe in der Braut von Messina herbeigeführt? — Philipp von Mazedonien beurteilt nach Demosthenes und den Ereignissen. — Der Raub der Proserpina in der überlieferten Sage verglichen mit Schillers Darstellung in der Klage der Ceres.

Obersekunda 1. Im Sommer: Der Geist der Handlung in Schillers Ballade „Der Kampf mit den Drachen". — Uhlands Ballade „Die Vätergruft" verglichen mit Platens Ballade „Der Pilgrim vor St. Just". — Das Volk in Goethes Egmont. — Der Umschlag der Handlung in Schillers Maria Stuart. — Im Winter: Suchen und Finden in Schillers Gedicht „Sehnsucht" und im 121. Psalm. — Welche Winke giebt Schiller im Prolog zum „Wallenstein" für das Verständnis der weiteren Dichtung? — Auf welchem Grunde beruht das Vertrauen Wallensteins zu Octavio Piccolomini? — Die Katastrophe in Schillers „Wallenstein" und die Katastrophe in „Maria Stuart".

Obersekunda 2. Im Sommer: Die beiden Bäche (Fabel von E. Fröhlich). — Wodurch wird in Maria Stuart der Streit der beiden Königinnen veranlaßt? Wodurch gewinnt er solche Heftigkeit? — Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. — Im Winter: In welcher Verbindung stehen die Gedichte „Pegasus im Joche" und „die Teilung der Erde"? Welche Beziehung hat ihr Inhalt auf das Leben des Dichters? — Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze. — Buttler, Wallensteins böser Dämon.

Untersekunda. Ostercoetus. Im Sommer: Landmann und Seemann. — Thibaut nach dem Prolog zur Jungfrau von Orleans. — Wie versöhnt die Jungfrau von Orleans den Herzog von Burgund? — Johannas Gefangenschaft und Befreiung. — Im Winter: Meer und Wüste. — Erlebnisse des Majors von Tellheim vor Beginn des Stücks. — Zwei Weihnachtsgeschichten. — Der Schauplatz von „Hermann und Dorothea". — Der Neugierige und der Wißbegierige. — Gestalten aus dem Heere Friedrichs d. Gr. in „Minna von Barnhelm".

Untersekunda. Michaeliscoetus. Im Sommer: In welcher Weise offenbart Dorothea ihre Hauptugend, die Dienstfertigkeit? — Johanna und Isabeau. — Afrika und Südamerika. — Raimund und Johanna. — Die Vaterlandsliebe der Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit.) — Im Winter: Wie sühnt Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell" sein Vergehen? — Gewitter und Krieg. — Tellheim, das Musterbild eines guten Soldaten. — Wie verhalten sich die verschiedenen Personen in den ersten Gesängen von Hermann und Dorothea gegenüber dem Unglück der Vertriebenen? — Warum besetzt Hermann in Goethes „Hermann und Dorothea" nicht die volle Zufriedenheit seines Vaters?

5. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1895.

Im **Deutschen**: Mit welchem Recht betrachtet das große Publikum Goethes Tasso als ein langweiliges Stück?

Im **Griechischen**: Platon, Gorgias, 62.

Im **Französischen**: Aus Madame de Staël.

Im **Hebräischen**: I. Samuelis 17, 32—37.

In der **Mathematik**: 1. Eine Lichtquelle L mit der Leuchtkraft von λ Normalkerzen befinde sich in einer Entfernung a von einem Schirme; auf der entgegengesetzten Seite des Schirmes befinde sich auf der Verlängerung des Lotes von L in der Entfernung 3a vom Schirme ein leuchtender Punkt M mit der Leuchtkraft von $\lambda\sqrt{3}$ Normalkerzen. Welche Stellen P werden von der Lichtquelle L und M gleich stark erleuchtet? Wie groß ist der Inhalt und die Oberfläche des von der Gesamtheit der nach P gehenden Lichtstrahlen umschlossenen Raumes? — 2. Folgende Gleichungen sind zu lösen $3x^2 - 8xy + 4y^2 = 0$ und $x^2 + y^2 + 13(x-y) = 0$. — 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Grundseite, ihrem Gegenwinkel und dem Verhältnis zwischen der Summe der Schenkelseiten und der Schwerlinie zur Grundseite (a, α und $b + c : t$). — 4. Ein Dreieck zu berechnen aus der Differenz zweier Seiten, der Differenz der Gegenwinkel und der Differenz der Abschnitte der Winkelhalbierenden auf der dritten Seite ($b - c = 27$ cm, $\beta - \gamma = 20^0 24' 29''$ und $u - v = 16{,}2$ cm.).

Ostern 1896.

Im **Deutschen**: Wie sind die Geistererscheinungen in Shakespeares Tragödien aufzufassen und zu rechtfertigen?

Im **Griechischen**: Platon, Hipparch, S. 228B—229A.

Im **Französischen** aus Montesquieu Lettres Persanes.

Im **Hebräischen**: I. Könige X, 1—8.

In der **Mathematik**: In welcher Linie bewegt sich der Schwerpunkt eines Dreiecks, wenn bei unveränderter Grundlinie die Spitze so fortrückt, daß der Winkel in der Spitze dieselbe Größe behält? — 2. Ein Dreieck zu berechnen aus dem Umfange, dem Radius des umbeschriebenen Kreises und dem Winkel an der Spitze. Beispiel: $2s = 196$ cm, $\alpha = 46^0 23' 50''$, $r = 51{,}786$ cm. — 3. An eine Kugel wird von einem Punkte aus, dessen Abstand von der Kugel gleich ihrem Durchmesser ist, die berührende Kugelfläche gelegt. Wie verhält sich dieser Kugelmantel zur größeren der beiden vom Berührungskreise begrenzten Kugelkappen? — 4. Wie groß sind die Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks, wenn der Umfang dieselbe Maßzahl hat wie der Flächeninhalt? Beispiel: $u = 30$ cm, $F = 30$ qcm.

6. Technischer und fakultativer Unterricht.

a) Turnen.

Im Sommer teils Riegen-, teils Klassenturnen.

Die Klassen Ia—IIIb turnten teils in Klassen, teils in Riegen auf dem Turnplatz in der Deutschen Straße. — 3 Std. Montags, Mittwochs, Freitags Nachmittag. I—IIb Dr. Rühl, IIIa—IIIb Dr. Helbing. Nach dem Turnen fakultatives Spiel unter Aufsicht der 3 Turnlehrer. Die Schüler der Klassen IV—VI turnten klassenweise in der Turnhalle resp. auf dem anstoßenden Platz je 3 Std. Reimer.

Turnmärsche wurden klassenweise unternommen.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I					II				III		IV		V		
Zahl der Schüler	42	27	39	24	24	22	32	26	45	21	18	13	22	25	31	411
Zahl der Turnenden	29	22	34	20	22	20	25	20	35	18	17	12	18	24	26	382
Zahl der Dispensierten	13	5	5	4	2	2	7	6	10	3	1	1	4	1	5	69

Im Winter turnt Abteilung I und VIII je 2 Stunden, die andern 7 Abteilungen turnen je 3 Stunden wöchentlich in der Turnhalle der Bugenhagenschulen. Abteilung I—III Rühl, IV—V Helbing, VI—VIII Reimer.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I		II	III		IV		V		VI		VII		VIII		
Zahl der Schüler	40	26	49	28	24	28	33	34	21	19	20	15	25	27	24	413
Zahl der Turnenden	29	22	33	22	17	22	24	27	18	17	14	12	21	20	22	320
Zahl der Dispensierten	11	4	16	6	7	6	9	7	3	2	6	3	4	7	2	93

Eine Anzahl Vorschüler turnte mit VI.

b) Im Gesang.

Aus den Schülern der Klassen I—V war ein Gesangchor gebildet, der in 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Musikdirektors Professor Dr. Lorenz übte. Die Zahl der teilnehmenden Schüler betrug

aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	Sa.
im Sommerhalbjahr	6	9	4	3	8	20	15	14	**95**
im Winterhalbjahr	12	7	6	7	11	17	16	21	**84**

c) Im fakultativen Zeichnen.

Es bestanden 2 Abteilungen, von denen die erste vorzugsweise die Schüler der Primen, die zweite diejenigen der Sekunden umfaßte.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	2	3	5	1	**11**
im Winterhalbjahr	3	6	4	—	**13**

d) Hebräischer Unterricht.

An dem hebräischen Unterricht, welcher in 3 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich von dem Professor Dr. Jonas und Oberl. Dr. Bornemann erteilt wurde, beteiligten sich

aus	Ia	Ib	IIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	2	3	4	**9**
im Winterhalbjahr	2	3	4	**9**

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 2, im Winter 2 Schüler.
" " " zweiten " " " 2, " " 2 "
" " " dritten " " " 5, " " 4 "

e) Englischer Unterricht.

Für den englischen Unterricht bestanden 3 Abteilungen. Die erste wurde von dem Prof. Dr. Schweppe, die zweite und dritte von dem Oberl. Voges in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	7	2	11	12	6	**38**
im Winterhalbjahr	3	6	9	5	—	**23**

Die erste Abteilung umfaßte im Sommer 12, im Winter 8, die zweite 9 bezw. 5, die dritte 17 bezw. 10 Schüler.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

Den jüdischen Schülern der oberen Klassen ist fakultativ von dem Rabbiner Dr. Vogelstein zusammen mit Schülern anderer hiesiger Gymnasien und Realgymnasien in einer Stunde wöchentlich Religionsunterricht erteilt worden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium 31. Dezember 1894.

Ferienordnung für das Jahr 1896.

1. Osterferien:	Schulschluß:	Sonnabend, 28. März, mittags.	Schulanfang:	Dienstag, 14. April, früh.
2. Pfingstferien:	„	Freitag, 22. Mai, mittags.	„	Donnerstag, 28. Mai, früh.
3. Sommerferien:	„	Sonnabend, 4. Juli, mittags.	„	Dienstag, 4. August, früh.
4. Herbstferien:	„	Mittwoch, 30. Sept., mittags.	„	Donnerstag, 15. Okt., früh.
5. Weihnachtsferien:	„	Dienstag, 22. Dezbr., mittags.	„	Mittwoch, 6. Januar, früh.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 23. April.

Die Entlassungsprüfungen fanden statt am 11. September 1895 und am 25. Februar d. J., diese unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Bouterwek, jene unter der Leitung des Unterzeichneten, der letzteren wohnte als Vertreter des Magistrats bei der Stadtschulrat Dr. Krosta. Es erhielten das Zeugnis der Reife zu Michaelis 18 Schüler, zu Ostern 16 Schüler. Die Personalien derselben sind in der unter IVa gegebenen Übersicht zusammengestellt.

Die ordentlichen Schulfeiern fanden in der gewohnten Weise statt, die Festrede am Kaisersgeburtstag hielt der Professor Dr. Eckert, bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches sprach der Professor Dr. Blümcke. Frohe Festtage für unsere Schule waren auch die Kaisertage im September 1895. Unsere Schüler nahmen teil an der Spalierbildung beim Einzug des Kaisers und der Kaiserin; am Tage der großen Parade des II. Armee-korps fiel der Unterricht aus, ebenso am letzten Tage des großen Manövers, als sich der Kampf zwischen den vier Armee-korps in der unmittelbaren Nähe Stettins abspielte.

Vertretung einzelner Lehrer ist öfter erforderlich gewesen, doch war dieselbe meist von kurzer Dauer und ohne erhebliche Störung für den Unterricht. Auf längere Zeit mußte wegen Krankheit nur der Professor Dr. Schweppe vom 15. Mai bis zum Beginn der großen Ferien, und in der zweiten Hälfte des September der Professor Dr. Rühl vertreten werden, der im Auftrage des Herrn Ministers als Berichterstatter über das italienische Bundes-Turnfest nach Rom entsendet war, auch der Unterzeichnete mußte in den beiden ersten Tagen nach den Pfingstferien und während der Dauer der Direktoren-Konferenz, die vom 12. bis 17. Juni in Stettin abgehalten wurde, dem Unterricht fern bleiben.

In das Lehrerkollegium trat zu Ostern 1895 an Stelle des Hülfslehrer Schultz (vgl. Programm des verg. Jahres S. 20) der bisher als Vertreter desselben beschäftigte Hülfslehrer Dr. Hartmann ein, während der über zählige Hilfslehrer Kortüm an das hiesige Schiller-Realgymnasium und der Probandus Droß zu gleicher Zeit an die höhere Knabenschule in Gollnow überging; als außerordentlicher Hülfslehrer war im Sommer zur Vertretung des Professors Dr. Schweppe der S.-A.-K. Röhrich und auch im Winter bis in den Februar d. J. an unserer Anstalt thätig.

Dem Professor Dr. Blümcke wurde unter dem 21. Mai 1895 der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Spaziergänge der Schüler unter Leitung der Lehrer haben in gewohnter Weise, namentlich für die unteren und mittleren Klassen stattgefunden, sie hatten die nähere Umgebung unserer Stadt zum Ziel. Von einer größeren Turnfahrt der oberen Klassen mußte Abstand genommen werden.

Bei der Entlassung der Abiturienten zu Ostern d. J. sprach der Oberprimaner Paul Stroemer über das Kaulbachsche Gemälde: Kreuzfahrer vor Jerusalem.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1895/96.

	A. Gymnasium.															
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	37	38	30	27	35	35	20	29	32	26	16	20	17	17	28	407
2a. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1894/5	16	2	3	8	1	3	—	2	—	1	—	2	—	—	—	35
2b. Zugang	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	5	15	22	—	16	—	19	—	18	—	13	—	11	—	139
Zug. durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	—	—	—	8	—	10	1	13	1	5	—	—	3	4	45
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	4	2	2	—	6	3	3	2	2	—	—	2	11	3	40
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1895/6	42	25	39	24	42	22	33	23	45	21	20	13	19	25	31	412
5. Zugang im Sommersemester	—	2	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	1	9
6. Abgang im Sommersemester	19	1	7	1	6	—	3	2	1	2	2	—	3	—	4	51
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	17	15	31	—	20	—	28	—	16	—	17	—	23	—	17	184
Zug. durch Überg. in den Coetus O	—	—	—	3	1	11	4	13	7	2	3	2	—	4	5	49
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	2	1	2	—	2	—	1	—	—	1	3	2	15
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	40	24	49	27	23	31	32	36	23	19	20	15	24	27	29	414
9. Zugang im Wintersemester	—	2	—	1	1	2	1	—	—	—	-	—	—	1	—	8
10. Abgang im Wintersemester	1	—	4	—	—	4	—	2	1	—	—	1	—	—	—	13
11. Frequenz am 1. Februar 1896	39	26	45	28	24	29	33	34	22	19	19	15	24	28	24	409
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	18,7	17,9	17,3	16,3	15,8	15,6	15,1	14,2	13,4	13,3	12,2	11,3	11,1	10,4	9,9	

	B. Vorschule.						
	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	12	16	12	14	14	12	80
2a. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1894/5	—	—	—	—	2	—	2
2b. Zugang	—	—	—	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	—	13	—	—	—	24
Zug. durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	1	—	1	—	—	2
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	—	—	14	1	16
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1895/6	12	17	13	15	14	13	84
5. Zugang im Sommersemester	—	3	—	—	1	1	5
6. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	13	—	12	—	—	25
Zug. durch Überg. in den Coetus O	3	—	2	—	1	3	9
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	3	—	1	—	1	12	17
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	18	13	16	12	15	14	88
9. Zugang im Wintersemester	—	1	1	—	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1896	18	14	17	12	15	14	90
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	9,6	8,8	8,3	7,9	7,5	6,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.							b) Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1895	365	6	1	40	289	123	—	64	1	1	18	77	7	–
2. Am Anfang des Wintersemesters 1895/6	369	8	2	35	302	112	—	63	6	—	19	81	7	—
3. Am 1. Februar 1896	364	8	2	35	296	113	—	63	6	—	21	83	7	–

C. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda

erhielten Ostern 1895 23 Schüler, davon gingen ab 8 Schüler
" Michaelis " 37 " " " " 6 "
Im ganzen 60 " " " 14 "

D. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Michaelis 1895:

451. Richard Franz Herman Ehrlich, geb. 29. April 1877 in Stettin, evang., Sohn eines Bevollmächtigten der Gesellschaft „Germania" in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
452. Franz Julius Alfred Krantz, geb. 13. Mai 1875 in Stettin, evang., Sohn eines verstorbenen Kaufmanns daselbst, war $11^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium und $3^1/_2$ Jahre in Prima, studiert Medizin.
453. Paul Theodor Martin Wulf, geb. 10. Februar 1876 in Zachan, Kr. Saatzig, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war $6^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium und $2^1/_2$ Jahre in Prima, studiert Theologie.
454. Franz Friedrich Alfred Goos, geb. 18. November 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Regierungsrats daselbst, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und $2^1/_2$ Jahre in Prima, studiert die Rechte.
455. Emil Hermann Gustav Kausch, geb. 17. Dezember 1875 in Pasewalk, evang., Sohn eines Rentners daselbst, war $5^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium und $2^1/_2$ Jahre in Prima, studiert Medizin.
456. Max Hermann Ottomar Cunio, geb. 8. September 1874 in Berlin, evang., Sohn eines verstorbenen Ober-Post-Direktors in Stettin, war 12 Jahre auf dem Gymnasium und $2^1/_2$ Jahre in Prima, ist in den Kaiserl. Postdienst eingetreten.
457. Richard Hugo Ferdinand Birnbaum, geb. 15. Juli 1874 in Stettin, evang., Sohn eines Fabrikbesitzers daselbst, war 4 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
458. Karl Julius Rieck, geb. 19. Juni 1875 in Glien, Kr. Greifenhagen, evang., Sohn eines Rittergutsbesitzers daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
459. Paul Friedrich Albert Tietz, geb. 7. Sept. 1876 in Friedrichsberg, Kreis Naugard, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Philologie.
460. Wilhelm Karl Georg Junker, geb. 8. November 1876 in Oldenburg, evang., Sohn eines Ober-Telegraphen-Sekretärs in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, ist in den Kaiserl. Postdienst eingetreten.
461. Karl Georg Hugo Frost, geb. 31. Dezember 1876 in Jerichow, evang., Sohn eines Bürgermeisters in Altdamm, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert die Rechte.
462. Gustav Reinhold Erdmann Köhler, geb. 7. November 1874 in Neu-Kenzlin, Kr. Demmin, evang., Sohn eines Lehrers in Augustwalde, Kreis Naugard, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, ist in den Kaiserl. Postdienst eingetreten.
463. Hans Christian Karl Brunner, geb. 22. Oktober 1875 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 11 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert.
464. Otto Hermann Theodor Sternberg, geb. 25. April 1877 in Stettin, evang., Sohn eines Eisenbahn-Betriebs-Kontroleurs daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, ist auf Beförderung in das Heer eingetreten.
465. Ulrich Romanus Eduard Conrad, geb. 16. Juni 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war $10^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert die Rechte.
466. Friedrich Karl Ernst Fromm, geb. 7. Dezember 1875 in Stettin, evang., Sohn eines Eisenbahn-Sekretärs, war 11 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
467. Hermann August Brunner, geb. 18. Juli 1877 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert.
468. Friedrich Wilhelm Karl Ehmke, geb. 26. August 1876 in Fiddichow, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, hat die Ergänzungsprüfung bestanden, nachdem er vorher zu Ostern 1895 das Reifezeugnis von dem hiesigen Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium erhalten hatte.

Ostern 1896:

469. Ernst Paul Wickel, geb. 8. August 1877 in Nordhausen, katholisch, Sohn eines Ober-Post-Sekretärs in Stettin, war 6¼ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Mathematik studieren.
470. Georg Martin Kuno Moderow, geb. 30. Dezember 1877 in Stettin, evang., Sohn eines verstorbenen Kaufmanns daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Philologie studieren.
471. Emil Paul Ernst Helmke, geb. 18. Dezember 1877 in Stargard i. Pomm., evang., Sohn eines Lokomotivführers in Stettin, war 8¾ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Theologie studieren.
472. Wilhelm Georg Hans Krause, geb. 14. Dezember 1876 in Konstanz am Bodensee, evang., Sohn eines Gerichts-Kassen-Kontrolleurs in Stettin, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will das Baufach studieren.
473. Paul Ludwig Emil Stroemer, geb. 31. März 1878 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
474. Gustav Adolf Stolt, geb. 5. September 1875 in Kempendorf, Kreis Saatzig, evang., Sohn eines Lehrers in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Theologie studieren.
475. Ernst Otto Eckert, geb. 20. Dezember 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Professors daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will auf Beförderung in das Heer eintreten.
476. Kurt Walther Franz-Jentsch, geb. 1. August 1876 in Ratibor, evang., Sohn eines daselbst verstorbenen Ersten Staatsanwalts, adoptiert von dem verstorbenen Arzte Dr. Jentsch in Stettin, war 5½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
477. Max Karl Heinrich, geb. 8. März 1878 in Arnstadt (Schwarzb.-Sondershausen) evang., Sohn eines Regierungsrates in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will auf Beförderung in das Heer eintreten.
478. Max Otto Achilles, geb. 16. Oktober 1877 in Schivelbein, evang., Sohn eines Rentners in Stettin, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
479. Wilhelm Karl August Lüpke, geb. 28. Mai 1877 in Kasekow, Kreis Randow, evang., Sohn eines Bauerhofsbesitzers daselbst, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
480. Gustav Albert Schmidt, geb. 16. September 1877 in Arnswalde, evang., Sohn eines Tischlermeisters daselbst, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima.
481. Willy Emil Schmidt, geb. 20. Februar 1877 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die technischen Wissenschaften studieren.
482. Walther Theodor Gustav Brehmer, geb. 22. April 1878 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 5¾ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
483. Leon Saenger, geboren 26. Febr. 1877 in Stettin, jüdisch, Sohn eines Kaufmanns in Stettin, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
484. Salomon Marcus, geboren 16. Januar 1878 in Schubin, jüdisch, Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 4 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Hauptbibliothek.

I. Fortsetzungen und Ergänzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Allgemeine deutsche Biographie. Bd. 39. 40. — Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin von Sachsen. — Rethwisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen IV. — Müller, Handbuch der Altertumswissenschaft. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1895. — Petermanns Mitteilungen. Bd. 41. — Litterarisches Zentralblatt für Deutschland. 1895. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 1895. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. 1895. — Hermes. Bd. 30. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrg. V. — Jahresbericht für Geschichtswissenschaft. 16. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 16. — Schmidt, Jahresbericht für deutsche Litteraturgeschichte. Bd. 4. — Jahrbuch der Erfindungen. 31. — Frick u. Polack, Aus deutschen Lehrbüchern. Bd. IV u. V. — Zeitschrift für physikalischen

Unterricht. 9. — Fries u. Meier, Lehrproben und Lehrgänge. 1895. — Treitschke, Deutsche Geschichte. Bd. 5. — Horatius, erklärt von A. Kießling. T. 2. — Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 6. — Lamprecht, Deutsche Geschichte. V. 2. — Evers u. Fauth, Hülfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. 13. u. 19. Stück. —

II. Neu-Anschaffungen. Nietzsche, Also sprach Zarathustra. — Scriptores rerum Germanicarum. — Cremer, Biblisch-theologisches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität. — F. Kern, Kleine Schriften. Bd. 1. — Rühl, Entwickelungsgeschichte des Turnens. — Goethes Torquato Tasso. Herausgegeben von F. Kern. — Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Sievers, Australien u. Ozeanien.

Als Geschenke gingen ein: Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jahrgang 4. — Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde: Monatsblätter. 1895. — Baltische Studien. 45. — Von der Buchhandlung F. Nagel: Hinrichs, Halbjahrskatalog 1894. 2, 1895. 1. — Vom Herrn Gymnasialdirektor Lemcke: Horatii sermonum et epistolarum libri, von Lucian Müller. — Freund, Delphi und Olympia. — Die Rolande Deutschlands. — Horazens Satiren mit Erläuterungen von L. Doederlein.

B. Schüler-Bibliothek.

Erste Abteilung, für Prima und Sekunda: 510. Hottinger: Elsaß-Lothringen (Geschenk). — 511. Ule, Die Erde und die Erscheinungen ihrer Oberfläche. — 512. Rindfleisch, Feldbriefe. — 513. Otto, Hohenzollern. — 514. Rogge, Fürst Bismarck. — 515. Köppen, Fürst Bismarck. — 516. Ziegeler, Aus Pompeji. — 517. Bohatta, Erziehung und Unterricht bei den Griechen und Römern. — 518. Schulze, Die Schauspiele zur Unterhaltung des römischen Volkes. — 519. Höck, Demosthenes. — 520. Bötticher, Die Litteratur des XVII. Jahrhunderts. — 512. Chuquet, Der Krieg von 1870/71. — 522. Armknecht, Pfadweiser für die Berufswahl. — 523. Ludwig Giesebrecht, Ausgewählte Gedichte. — 524. Lindner, Geschichte des deutschen Volkes. — 525. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands (Geschenk). — 526. Riegel, Die bildenden Künste. — 527. Wolter, Sedan-Gedenkbuch.

Zweite Abteilung, für Tertia: 386. Wohlthat, Eine Reichsacht unter Kaiser Siegismund. — 387. Wilh. Müller, Kaiser Friedrich. — 388. Stephan, Treue um Treue. — 389. v. Golmen, Albrecht der Bär: I. Von Ballenstedt bis Salzwedel. — 390. derselbe, II. Im Kampfe mit den welfischen Vettern. — 391. derselbe, III. Der Markgraf v. Brandenburg. — 392. Stephan, Der letzte fahrende Sänger (Carl Maria v. Weber). — 393. Sonnenburg, Fürst Bismarck. — 394. Armin Stein, Johannes Huß. — 395. Engelmann, Germanias Sagenbuch. — 396. Sonnenberg, Der schwarze Herzog. — 397. Zschokke, Das Goldmacherdorf. — 398. Wolter, Sedan-Gedenkbuch 1870—95. — 399. Höcker, König Attila. — 400. v. Köppen, Unser Fritz und sein Vetter Friedrich Karl. 401. Münchgesang, Der Weg zur Wahrheit. — 402. derselbe, Thaukmar der Sugambrer. — 403. Hiltl, Der französische Krieg 1870—71. — 404. Münchgesang, Spartakus, der Sklavenfeldherr.

Dritte Abteilung, für Quarta und Quinta: 341—343. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 7. 1—3. — 344. Engelmann, Nordlandsagen. — 345. Würdig, Andreas Hofer. — 346. Reinick, Kleine Erzählungen. — 347. Fischer, Ehre Vater und Mutter. — 348. Hiltl, Der französische Krieg 1870—71. — 349. Engelmann, Germanias Sagenborn, neue Folge. — 350. Hoffmann, Reue versöhnt. — 351. Schalk, Deutsche Heldensage.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

1. Physikalisches Kabinett.

Eine Elektrisiermaschine. — Eine Leydener Flasche. — Ein Thermomultiplikator. — Ein Wasserzersetzungsapparat (nach Hoffmann). — Ein Apparat zur Herstellung galvanoplastischer Niederschläge. — Ein Apparat zur Drehung Geislerscher Röhren. — Ein elektromagnetisches Hufeisen. — Ein Neefscher Hammer. — Ein kleiner Hufeisenmagnet. — Ein Radiometer. — Eine Luftpumpe mit Manometer. — Zwei Glocken und eine Fallröhre. — Eine Nadel für Inklination und Deklination. Geschenke des Herrn Herm. Hofrichter hier. — Eine Sonnenuhr, Geschenk des Oberprimaners Saenger.

2. Naturgeschichtliche Sammlung.

Durch Geschenke: Eine Sammlung mikroskopischer Präparate (von Herrn Dir. Falk). — Ein Stück versteinertes Holz (von Herrn Lau). — Verschiedene Maissorten (von der Firma Brown & Polson). — Ciconia alba (vom Obertertianer Bley). — Totanus hypoleucos (von Herrn Teichmann).

Gekauft wurden: Ein Halbaffe und Matacilla alba.

Den freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle der schuldige Dank dafür ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Stadtgymnasiums (begründet 4. Jan. 1876), welches in der letzten Nachweisung 18039,35 Mark betrug, hat in dem Jahre 1894 einen Zuwachs gehabt von 351,25 Mark, ist somit gestiegen auf 18390,60 Mark. Aus dieser Kasse erhielten 4 Witwen Unterstützungen von je 150 Mark. Kassenführer war der Professor Dr. Eckert.

Eigentliche Stiftungen zur Unterstützung von Schülern besitzt das Stadtgymnasium leider noch nicht. Dagegen sind dem Unterzeichneten mehrfach wie schon seit längerer Zeit von Freunden und Wohlthätern der Jugend Beiträge übergeben worden, aus denen teils früheren Schüleru das Studium auf der Universität erleichtert, teils bedürftigen und notleidenden Schülern Zuwendungen gemacht werden konnten, die ihnen den weiteren Besuch der Schule ermöglichten. Der schuldige Dank sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montag, den 13. April, vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt (Grüne Schanze 8). Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der vorherbesuchten Schule.

Prof. Hugo Lemcke,
Direktor des Stadtgymnasiums.